

10 Erfahrungslernen und Selbstdisziplin mit der Campus Startup Night zur Steigerung der Praxisfitness

Teilprojekt Praxis – Innovation – Inkubator – Entrepreneur (PIONIER)
Jan Hofmann, Monika Waschik, Prof. Dr. Volker Bräutigam

Bei der Konzeption von Entrepreneurship-Formaten zur Steigerung der Praxisfitness ist auf die besonderen Begebenheiten der Region Mainfranken mit der sukzessiven Verringerung von Gewerbeanmeldungen gegenüber den Gewerbeabmeldungen pro Jahr hinzuweisen:

»Um auch in Zukunft zu den dynamischen Wirtschaftsstandorten Deutschlands, Europas und der Welt zu gehören, ist es notwendig, neue unternehmerische Erfolgsgeschichten in die Region zu holen sowie diese hier entstehen zu lassen. [...] Wichtig ist es gerade, dass sich in der Region selbst neue Betriebe und Unternehmen, die ›Hidden Champions‹ von morgen, entwickeln. Unternehmensgründungen und Start-ups, das heißt innovative, schnell wachsende Ideen mit hoher Technologieaffinität, sind, ebenso wie die sich hieraus unter Umständen ergebenden Unternehmensübernahmen, die Saat eines erfolgreichen Wirtschaftsstandortes. [...] sie schaffen Arbeitsplätze, tragen maßgeblich zu neuen und innovativen Produkten und Dienstleistungen bei und stärken dauerhaft die Region.« [Genders (2019)]

Diese Lücke der Gewerbeanmeldungen lässt sich durch Maßnahmen schließen, die charakteristisch ein hohes Maß an »Mitmach« und »Ausprobier« Effekt aufweisen. Solche Formate beinhalten »das Machen und Tun«, sowie »das Fordern & Fördern« (vgl. Kapitel 9). Die jährlich wiederkehrende *Campus Startup Night* der FHWS ist beispielhaft eine interdisziplinäre Ausrichtung des Erfahrungslernens, gepaart mit iterativer persönlicher Lernkurve und dem »Willen durchzuhalten«.

10.1 EINLEITUNG ZUM FORMAT »CAMPUS STARTUP NIGHT«

Aufgrund der konträren Situation zwischen Wirtschaftskraft und Gründungszahlen in Mainfranken gilt es, ein regional wirkendes Format zu schaffen. Das Ziel ist es, die FHWS-initiierten Gründungsaktivitäten zu unterstützen und zukünftig aufrecht zu erhalten [Bayerisches Landesamt für Statistik (2020)]. Das Innovationsökosystem Mainfranken lebt von seiner wirtschaftlichen Diversifikation, dies gilt nicht nur für die verschiedenen wirtschaftlichen Strukturen in den beiden kreisfreien Städten Würzburg und Schweinfurt, sondern auch für die Landkreise. Während in Würzburg die Dienstleistungsbranche überwiegt, ist Schweinfurt ein Industriestandort mit vielen produzierenden Unternehmen, sowohl KMU als auch Großkonzernen. Dennoch ist Schweinfurt bayernweit die Stadt mit der höchsten Arbeitslosenquote von 5,9 % im Vergleich zur Region Unterfranken von 2,9 % [Genders (2019)]. Bezüglich der Unternehmensgründungen weisen Würzburg mit 1.223 Gründungen pro Jahr sowie die Landkreise Würzburg mit 1.359 und Main-Spessart mit 982 Gründungen die meisten Gewerbeanmeldungen auf. Die wenigsten Gründungen verzeichnen die Stadt Schweinfurt mit nur 555 Gründungen sowie die Landkreise Haßberge mit 613 Gründungen und Rhön-Grabfeld mit 569 Gründungen [Genders (2019)].

Der Trend der sinkenden Gründungszahlen ergreift somit auch die Region Mainfranken und besonders die Stadt Schweinfurt [Genders, (2019)]. Insgesamt liegt die Anzahl der Gewerbeanmeldungen in der Region Mainfranken im Jahr 2016 ca. 21,8 Prozent unter dem Niveau von 2007 [Genders (2019), S. 14]. Speziell die FHWS beobachtet einen starken Abgang von

Studierenden, insbesondere aus den Ingenieurbereichen, direkt nach dem Bachelorabschluss, in ansässige Großkonzerne. Diese Entwicklung ist auf der einen Seite gradlinig für die Absolventinnen und Absolventen, gleichsam jedoch gründungshemmend für die gesamte Region.

Durch die Möglichkeiten der temporären Gründungsinitiative PIONIER an der FHWS unter Leitung von Herrn Prof. Dr.-Ing. Volker Bräutigam sowie durch die Gründerberatung des Campus für angewandte Forschung (CAF) mit dem EXIST-Förderprogramm, unter Leitung von Herrn Roland Ulsamer soll den Studierenden ein Alternative für die zukünftige berufliche Orientierung angeboten werden. Hochschulabsolventinnen und -absolventen sind durch die angewandte, wissenschaftliche Ausbildung prädestiniert für eine Existenzgründung direkt im Anschluss an das Studium oder auch nach einiger Zeit und Erfahrung im Angestelltenverhältnis. Aus diesem Grund fördert PIONIER auch durch geeignete Maßnahmen und Formate die Kompetenzerweiterung der Studierenden als Intrapreneure innerhalb eines etablierten Unternehmens. Ziel ist es in beiden Fällen, Innovationen und zukunftsorientierte Problemlösungen in die Unternehmenslandschaft Mainfrankens hineinzutragen und dort arbeitsplatzschaffend zu verankern.

Nach erfolgter Einführung und positiver Evaluierung der ersten »CAMPUS StartUp Night« im Wintersemester 2018/2019 wurde das Format erneut im Wintersemester 2019/2020 in zweiter Auflage mit großer Beteiligung durchgeführt. Ziel ist es, einen praktischen Wissenstransfer und eine Steigerung der Kompetenzanwendung von der Lehre hinein in die Praxisfitness zu leisten und nachhaltig zu etablieren. So konnten aus der ersten Durchführung 2018 bereits eine Geschäftsidee in Würzburg zur Gründungsreife geführt und eine zweite Idee konnte für eine EXIST-Förderung vorgeschlagen werden (Bescheid noch ausstehend – Stand 03/20): Der Versuch, mittels eines integralen Konzeptes aus kreativer und iterativer Ideenoptimierung, unternehmerischer Kompetenzbildung sowie Verbesserung der Präsentationsfähigkeit Gründungsideen zu unterstützen, scheint erfolgreich zu sein und muss in den Folgejahren weiter evaluiert werden:

*»Die Aufgaben der Universitäten sind vielfältiger geworden. Neben Forschung und Lehre spricht man immer öfter von einer ›dritten Mission‹, die sich sowohl um Forschungs- und Technologieverwertung als auch um kreative und neuartige Methoden und Werkzeuge kümmern soll, um gesellschaftliche Themenstellungen und Herausforderungen aufzugreifen. [...] Konkret bedeutet dies jedoch, viele unterschiedliche Initiativen und Bereiche zu unterstützen, die Bedürfnisse der Zielgruppe besser zu kennen und vor allem aktiv Zeit, Geld und Ressourcen für das Fördern dieser Initiativen aufzuwenden. Disziplinenübergreifende und transfertaugliche Module müssen gerade auf Basis einer durch Diversität und Heterogenität gekennzeichneten Zielgruppenidentifikation radikal neu gedacht und in einen Anwendungsbezug gebracht werden. [...] Motivierende und unterstützende Begleitmaßnahmen und Möglichkeitsräume für Projekte zu bieten und dabei eine mittelfristige ökonomische Tragfähigkeit zu unterstützen, bedarf eines Perspektivenwechsels in der Ausgangssituation. Wissenstransfer liefert deshalb nicht ausschließlich Erfolgsquoten oder direkten Impact, vielmehr steht die Selbstbefähigung von Personen und Gruppen im Vordergrund, selbst zu Akteur_innen des Wissenstransfers zu werden und somit die Ergebnisoffenheit eines lebenslangen Lernprozesses konstruktiv anzuerkennen.«
[Russegger (2019), S. 82 – 84]*

10.2 BESCHREIBUNG UND METHODE

Die *Campus Startup Night* ist ein Format, in dem basierend auf interdisziplinären Teams über Nacht an innovativen Ideen gearbeitet wird. Die Ideengeber präsentieren in Kurzform ihre Geschäftsidee und formieren ein interdisziplinäres Team, bestehend aus Studierenden. Angeleitet durch vier aufeinander aufbauende Expertenworkshops entwickeln diese Teams durch die Nacht hindurch den jeweils zugehörigen betriebswirtschaftlichen Überblick, bauen einen Prototyp und bilden sich im Bereich Präsentationskompetenz fort. Am Morgen pitchten die Teams vor einer Jury, bestehend aus Unternehmensvertretern, Professorinnen und Professoren sowie dem Publikum.

Mit dem Zentrum für Digitale Innovation Mainfranken (ZDI), der Initiative Start-up Schweinfurt, der IHK Würzburg-Schweinfurt, den Wirtschaftsunioren Schweinfurt, den Aktiviunioren Schweinfurt und dem GRIBS (Gründer-, Innovations und Beratungszentrum, Schweinfurt) sowie zahlreichen regionalen Unternehmen sind starke Partner beteiligt.

Im Vorfeld zur *Campus Startup Night* (CSUN) wird zur hochschulweiten Ideeneinreichung aufgerufen, die in der 2. Auflage eine Steigerung der Teilnehmer um das Vierfache verzeichnen konnte. 24 Gründungsideen wurden für die sechs verfügbaren Startplätze eingereicht und durch eine interdisziplinäre Jury als neutrales Gremium ausgewählt. Besonders hervorzuheben ist zum einen die Vielfalt der Einreichungen, die von technologischen Ideen mit Start-up-Potenzial bis hin zu Ideen mit gesellschaftlicher Wirkung liegen. Zum anderen, dass die Hälfte aller Einreichungen von internationalen Studierenden geleistet wurde.

Der besondere Rahmen ermöglicht es den Teilnehmern, Test- und Gründungsfreiräume in der geschützten Hochschulumgebung zu nutzen und ohne Prüfungsdruck oder durch ein Angestelltenverhältnis bedingten Druck zu agieren. Freigeistiges Experimentieren im interdisziplinären und interkulturellen Rahmen ist erlaubt und gewünscht.

Des Weiteren werden die ausgewählte Phasen des Wissensmanagementprozesses nach Gilcher (2019) absolviert:

- **Wissensziel:** Anwendung der Idee in den Expertenworkshops vermittelten Inhalte
- **Wissensidentifikation:** Vermeidung von ineffizienten Entscheidungen und Erkennen von Ansatzpunkten für die Erfüllung der Wissensziele aus den Workshopinhalten heraus
- **Wissensentwicklung:** Diskussion innerhalb des Teams zum Erkennen der besten Vorgehensweise
- **Wissensbewertung:** Konkreter Abgleich der beschlossenen Vorgehensweise mit der Erreichung des Wissensziels
- **Wissensteilung:** Einbeziehen der individuellen Vorkenntnisse der interdisziplinären Teammitglieder
- **Wissensnutzung:** Produktiver Einsatz des durch die Workshops erlangten Wissens zum Nutzen und Erfolg der Start-up-Idee

Am Ende jeder Phase wird eine Bewertung der Erkenntnisse durch die Workshopcoaches durchgeführt, reflektiert und das erzielte Wissen effizient mit den Beteiligten geteilt. Dafür ist eine systematische Interaktion zwischen den Teammitgliedern und eine zentrale Sammlung des neu erlangten Wissens notwendig [Gilcher (2019)].

Neben dem intensiven Experten-Coaching während der Nacht stehen ebenfalls die anwesenden und wechselnden Besucherinnen und Besucher, Zuschauerinnen und Zuschauer, Unternehmerinnen und Unternehmer, Anwältinnen und Anwälte, Führungskräfte aus Handel und Industrie sowie Hochschullehrende für Kundeninterviews und -feedback zur Verfügung. Prototypen können so niedrigschwellig getestet und Präsentationstechniken auf ihre Effekte hin erprobt werden. Durch die Heterogenität der Feedbackgebenden entstehen interessante Rückkopplungen und die Teamideen können aus unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchtet werden. Die Reflexion des Gelernten führt auf diesem Wege zu einem vertieften Erkenntnis- und Kompetenzgewinn [Dick und Stegmann (2015), S. 3–15]

In der nachfolgenden Tabelle 14 ist der Ablauf der CSUN strukturiert und inhaltlich dargestellt. Es handelt sich dabei um ein intensives, aktives, beteiligendes und auch forderndes Modell. Ein gezieltes Fördern und Fordern der Studierenden ist eine geeignete Methode, um Kompetenzen durch eigene Erfahrung zu erwerben, anzuwenden und zu vertiefen. Das Format ist nicht mit Studienleistungscredits versehen, sondern wird freiwillig besucht, aber intrinsisch motiviert durch Lern- und Netzwerknutzeneffekt und extrinsisch motiviert mit einem Preisgeld belegt. Dabei zeigte die Befragung der Teilnehmenden, dass das Preisgeld nicht der hauptsächlich motivierende Faktor ist, sondern das intrinsische Interesse am Format selbst.

Tabelle 14: Ablauf der Campus Startup Night (CSUN) 2019

Ablauf	Thema	Dauer (min)	Kum. Zeitindex (h)
Tag 1, 16:30 Uhr			
Eröffnung	Anmeldung der Gäste und Teilnehmenden	30	0
Veranstaltungsbeginn	Begrüßung durch den Präsidenten der FHWS, den Schirmherren der Veranstaltung dem Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt und dem Landrat des Landkreises Schweinfurt. Moderiert wird der Abend von Geschäftsführer des GRIBS Gründer- Innovations- und Beratungszentrum.	45	1,25
Key-Note	»Start-up und KMU – ein Erfolgsrezept?« Geschäftsführung der LAUDA DR. R. WOBSER GMBH & CO. KG: <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmererwartungen an Gründerpersönlichkeiten • Wandlung von Unternehmen zur »Start-up-Tauglichkeit« • Potenzial für Kooperationen in unserer Region und wie können Hochschulen unterstützen 	0,75	2
Netzwerken	Start-up-Marktplatz durch eingeladen »junge« Start-ups	unlimitiert	
Start	Ideenpitch der sechs ausgewählten Gewinner ihrer Geschäftsidee der Nacht und die angemeldeten Teilnehmenden bilden spontan gemischte Teams	30	3

Kreative Ideenfindung 360° Challenge	Impuls und Coaching durch das Zentrum für Digitale Innovation Mainfranken (ZDI) und Bearbeiten der Ideen	180	6
Business Model Canvas & Hard Fact Sheet	Impuls und Coaching durch die Wirtschaftsjuniorinnen und Aktivsenioren Schweinfurt	150	7,5
Digital Pretotyping	Impuls und Coaching durch den Product Owner Future Business Models MAN Bus & Truck AG	135	9,75
Storytelling / Pitchtraining	Impuls und Coaching durch die Consultant Digital Business Development der ZF Friedrichshafen AG	165	12,50
Tag 2			
Pitch vor »Investorenjury«	Moderierte Pitches von jeweils 10 Minuten + anschließender 5-Min-Fragerunde der Jury	90	14
Bewertung	Jury-Investoren bekommen jeweils 100.000 FHWS-€ Investorenbudget (Verteilung nach persönlicher Einschätzung, Aufteilung der Summe auf mehrere Teams ist möglich) Zuschauer-Voting: Jeder Zuschauer erhält Banknoten im Wert von 10.000 FHWS-€, die er nach den Pitches in die Teamkassen einwerfen und somit investieren kann.	30	14,50
Frühstück & Auswertung	italienisches Frühstück für alle Gäste, Teilnehmende und die Jury. Gesponsert von regionalen Unternehmen dient das Frühstück der Vernetzung mit Studierenden und regionalen Partnern	75	15,75
Feedback	Direkt-Feedback, Begründung der Investition, der Jury an Teams	30	16,25
Preisverleihung	Gewinner sind ALLE Preisgelder gestiftet von der Stadt SW, dem Landkreis SW und von regionalen Unternehmen 1. Platz 1.000 € und ein Business-Coaching; 2. Platz 750 €; 3. Platz 500 €; 4. – 6. je 250 €	30	17,25
Netzwerken & Ende			19 Stunden

Alle Teilnehmenden sollen motiviert und mit großer Selbstdisziplin durchgehend an den Ideen arbeiten und tragen mit dieser Arbeitshaltung zu einer dauerhaft aktiven, kreativen und innovativen Atmosphäre, vor und während der Nacht, sowie am darauffolgenden Morgen bei. Umfangreiche Erfahrungen in den aufgelisteten Themen (vgl. Tabelle 14), werden interaktiv gesammelt und bilden im Laufe der Veranstaltung ein vertieftes Anwendungswissen, das in Vorlesungen in dieser Form nicht verankert ist. Die weitreichenden Entwicklungssprünge der Ideen zu Konzepten und zu Produkten während der *Campus Startup Night* sind neben der Entwicklung der persönlichen Kompetenzen besonders hervorzuheben. Aufgrund der internationalen Zusammensetzung der Teams erfahren alle Beteiligten eine besondere Herausforderung in der Zusammenarbeit, die am Ende erfolgreich gemeistert wird und für die Praxis wertvolle Kompetenzen erweitert.

Die Möglichkeit, interfakultäre Kontakte zu knüpfen, die Netzwerke international auszubauen und Wissen interdisziplinär zu teilen und weiterzugeben erfüllt die Anforderungen eines Open Source Innovation and Knowledge Space und einer Sharing Economy im besonderen Maße [Higgins et al. (2019)]. Trotz Wettbewerbssituation mit signifikanten Preisgeldern und zeitlich stark komprimierten und inhaltlich konzentrierten Anforderungen, findet ein offener, unterstützender Austausch zwischen allen Teams, Coaches, Zuschauerinnen und Zuschauer statt.

10.3 DISKUSSION UND WEITERE BEWERTUNG

Die Teilnehmenden im Jahr 2019 setzten sich zu je 50% aus internationalen und nationalen Studierenden zusammen und kamen aus annähernd allen Fakultäten der FHWS-Standorte Würzburg und Schweinfurt. Dies führte dazu, dass jedes Team neben der Diversität und Interdisziplinarität gleichsam auch international zusammengesetzt war und damit englischsprachig in den Wettbewerb eintrat. Im Jahr 2018 hatte sich diese Zusammensetzung lediglich auf ein Team beschränkt. Das Format bietet ein großes Potenzial an individuellem Kompetenzerwerb für die Studierenden. Basierend auf die Evaluierungsumfrage beteiligen sich annähernd 95% der Studierenden an dieser Veranstaltung nicht aufgrund der Preisgelder, sondern nehmen die individuelle Lern- und Lehrerfahrung gepaart mit der Möglichkeit, ihre Ideen und Konzepte zu hinterfragen, zum Anreiz. Des Weiteren ist die externe Sichtbarkeit der Veranstaltung und damit verbunden die Initiativen der FHWS in lokalen aber auch regionalen Gründer-Netzwerken, bei regionalen Unternehmen bis hin zur Großindustrie, deutlich gesteigert worden. Dies zeigte sich bspw. an den proaktiven Anfragen bezüglich der Jury-Besetzung von Unternehmerinnen und Unternehmern der Region sowie Funktionären der IHK und weiteren gründungsnahen Institutionen. Darüber hinaus gab es im Jahr 2019 nicht nur monetäre Preise, sondern auch ein persönliches Coaching zu gewinnen. Das Gewinnerteam wurde von einem erfolgreichen Gründer und Jurymitglied eingeladen, die Teamidee gemeinsam weiter voranzutreiben und die Chancen der Verwirklichung unter professioneller Betreuung zu erhöhen. Die Idee wurde durch ein Großunternehmen finanziert, auf weitere Anwendungsfelder skaliert und soll in naher Zukunft umgesetzt werden.

Dass das Format nicht nur an Teilnehmenden, sondern auch an Stellenwert innerhalb der Region gewinnt, kann u. a. durch die Übernahme der Schirmherrschaft durch den Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt sowie durch den Landrat des Landkreises Schweinfurt bestärkt werden. Nach einem positiven Feedback mit 100% Wiederempfehlungsquote sowie aufgrund steigender Teilnehmendenzahlen, ist für das Jahr 2020 die dritte Auflage der CSUN geplant.

Durch handlungsorientiertes Lernen im Rahmen des Entrepreneurship Teaching des BEST-FIT-Moduls PIONIER soll eine Passgenauigkeit in der fachlichen Ausbildung und der erworbenen praktischen Erfahrung erreicht werden. Gleichzeitig sollen die persönlichen Schlüsselkompetenzen als auch die digitalen Kompetenzen für den Werdegang zum erfolgreichen Unternehmenden geschult und geschärft werden. Durch den Förderbescheid Exist-Potenziale »Implementierung einer wahrnehmbaren und aktivierenden Gründungskultur an Hochschulen« Ausschreibung mit dem Projekt EntrepreneurSHIP@FHWS – »Sensibilisierung und Hebung innovativer Potenziale« konnten die erfolgreichen Formate für weitere vier Jahre gesichert und finanziert werden.